

Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. für das Jahr 2022

Vorgelegt vom Vorstand

Prof. Christian Höppner, Boris Kochan, Dagmar Schmidt

und dem Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Deutscher Kulturrat e.V.
Chausseestraße 10
10115 Berlin
T: 030 226 05 28 0
Fax: 030 226 05 28 11
Email: post@kulturrat.de
Internet: www.kulturrat.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes und des Geschäftsführers

Das Kulturjahr 2022

Unser Profil

Unsere Ziele

Unsere Mitglieder

Unsere Struktur

Unsere Gremien

Unsere Arbeitsweise

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2022

Unsere Teilnahme an Anhörungen im Deutschen Bundestag und in Landtagen

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2020 leiten Vorstand und Geschäftsführer die Jahresberichte stets damit ein, dass ein herausforderndes Jahr hinter dem Deutschen Kulturrat liegt. Das ist genauso redundant wie zutreffend – denn auch das Jahr 2022 war wiederum herausfordernd und durch multiple Krisen geprägt.

Prägend war im Jahr 2022 weiterhin die Coronapandemie. Die Kulturorte öffneten erst langsam und mit strengen Hygienevorschriften, das Publikum kehrte teilweise nur zögerlich zurück, die Auftragslage war vielfach noch spärlich. Gleichzeitig bestand ein großer Hunger nach Begegnung, nach direktem persönlichem Austausch und nach dem Live-Kulturerlebnis.

Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 markierte einen tiefen Einschnitt. Nach den sogenannten Balkankriegen im ehemaligen Jugoslawien, speziell dem Bosnienkrieg, erleben wir nach den unglaublichen Verwüstungen des Ersten und Zweiten Weltkrieges wieder Krieg auf unserem Kontinent. Schon in den ersten Wochen des Jahres 2022 lag der sprichwörtliche Pulvergeruch in der Luft. Immer lauter waren die Töne aus Moskau. Unübersehbar die Truppenaufmärsche an der ukrainischen Ostgrenze und an der belarussischen Grenze. Einen Tag nach dem Ende der Olympischen Spiele überfiel Russland die Ukraine.

Der Krieg in der Ukraine bedeutet zuerst großes Leid für die Menschen in der Ukraine. Familien wurden auseinandergerissen und verloren ihr Zuhause, Städte wurden in Schutt und Asche gelegt, in Russland nehmen die Repressalien zu. Über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte mühsam aufgebaute Kulturbeziehungen zu Russland wurden gekappt. In Deutschland lebende ukrainische Künstlerinnen und Künstler wollten nicht mehr mit russischen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten.

Gleichzeitig bestand eine große Hilfsbereitschaft. Menschen engagierten sich in Flüchtlingsunterkünften, Kulturinstitutionen halfen Materialien zu beschaffen, um Kulturgüter in der Ukraine zu schützen, ukrainische Künstlerinnen und Künstler wurden in Deutschland aufgenommen. Die Hilfsbereitschaft und Unterstützungsmaßnahmen halten noch an.

Die europäischen Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland führten zu stark steigenden Energiekosten. Es bestand die Sorge, dass nicht ausreichend Energie zur Verfügung stehen könnte und die Zuteilung von Energie priorisiert werden muss. Hier galt es entschieden dafür einzutreten, dass öffentliche und private Kulturorte mit Energie versorgt werden und ihren Betrieb fortsetzen können. Zum Glück war der Winter 2022 mild und dank Einsparmaßnahmen sowie neuen Bezugsquellen, insbesondere für Gas, war es nicht erforderlich, Energie zuzuteilen.

Die alle fünf Jahre stattfindende documenta sollte Höhepunkt des Kunstjahres 2022 werden. Dort gezeigte antisemitische Bilder und Filme und vor allem die Sprachlosigkeit, das Unverständnis von Verantwortlichen und die mangelnde Bereitschaft zur Kontextualisierung von Werken hinterließen im kulturpolitischen Diskurs tiefe Wunden.

Seit März 2022 ist dieser Vorstand im Amt. Den oben exemplarisch genannten Themen haben wir uns gestellt und in unserer Arbeit aufgenommen. Diese Arbeit wäre aber nicht möglich ohne die vielen Menschen im Deutschen Kulturrat, die uns und unsere Arbeit tragen.

Zu nennen sind die Mitglieder der Fachausschüsse und des Sprecherrats. Sie mussten sich teilweise sehr schnell in neue Fragestellungen einarbeiten, Konsense und Kompromisse erzielen und Positionen erarbeiten oder diskutieren und verabschieden. Allen Kolleginnen und Kollegen in den Gremien des Deutschen Kulturrates gilt unser herzlicher Dank. Sie sind unsere Seismografen, sie informieren, wo es »brennt«, sie wägen ab und formulieren die Kompromisse. Die Anregungen, die Kritik, aber auch das Lob spornen an. Besonders hervorzuheben ist, dass neben dem Sachverstand auch finanzielle Leistungen wie die Reisekosten selbst getragen werden und natürlich gilt auch für die im Deutschen Kulturrat Engagierten »Zeit ist Geld«. Daher unser herzlicher Dank an alle, die sich mit Tatkraft und Freude eingebracht haben und weiter einbringen.

Sehr herzlich danken wir unserem Zuwendungsgeber Der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Finanzierung des Vorhabens »Bündelung verbandlicher Kulturpolitik unter spartenübergreifendem Blickwinkel und Politikberatung durch den Deutschen Kulturrat e.V.«. Dieses Kernprojekt umfasst alle Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates sowie die darin erarbeiteten Stellungnahmen. Ebenso danken wir für die Unterstützung des Projektes »Frauen in Kultur und Medien« durch Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, für die Förderung des Projektes »Geschlechtergerechtigkeit« sowie für ideelle und finanzielle Unterstützung der »Initiative kulturelle Integration«.

Ebenfalls möchten wir den 27 Mitgliedern der Initiative kulturelle Integration, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen entstammen, danken. Wir haben gemeinsam das Ziel, die 15 Thesen »Zusammenhalt in Vielfalt« weiter bekannt zu machen und uns gemeinsam für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen.

Zu danken ist den Autorinnen und Autoren von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, die in der Regel ihre Beiträge kostenlos zur Verfügung stellen. Von diesen lebt die Zeitung. Kontroversen sind hier ausdrücklich gewünscht. Die Beiträge spiegeln die Meinung der Autorinnen und Autoren wider. Offizielle Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates werden deutlich von den Autorenbeiträgen abgehoben. Unser Dank gilt dem Conbrio-Verlag und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die flexibel und engagiert auf unsere Wünsche und so manche kurzfristige Änderung eingehen.

Besonders danken wir auch dem Deutschlandfunk für die Kooperation bei verschiedenen Veranstaltungen. Dank der Rundfunkübertragungen konnten über die direkten Teilnehmenden hinaus zahlreiche weitere Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht werden.

Herzlich danken möchten wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Kulturrates. Sie haben trotz der neuen Herausforderungen auch durch zeitweilig mobiles Arbeiten kontinuierlich Engagement gezeigt. Ihre Identifikation mit der Arbeit ist eine unverzichtbare Grundlage für den Erfolg des Deutschen Kulturrates.

Wir wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen, die zum Gelingen der Arbeit des Deutschen Kulturrates einen Beitrag leisten. Da Demokratie auch von Kritik lebt, freuen wir uns weiterhin über Lob und Kritik und vor allem über spannende Diskussionen.

Jetzt wünschen wir Ihnen als Vorstand und Geschäftsführer viel Freude bei der Lektüre. Begleiten Sie uns in diesem Bericht durch das Kulturjahr 2022, das vor allem durch ein Auf und Ab geprägt war.



Prof. Christian Höppner, Präsident



Boris Kochan, Vizepräsident



Dagmar Schmidt, Vizepräsidentin



Olaf Zimmermann, Geschäftsführer

Das Kulturratsjahr 2022

Lassen Sie sich im Folgenden mitnehmen, zu einem Schnelldurchlauf durch das Kulturpolitikjahr 2022 und erinnern Sie sich mit uns an wichtige Ereignisse.

Im *Januar* ging es wieder einmal um die Öffnungsperspektiven von Kulturorten. Die Regierungschefinnen und -chefs der Länder und der Bundeskanzler beschlossen in ihren Beratungen zu weiteren Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie, dass die Länder bei einschränkenden Maßnahmen zur Öffnung von Einrichtungen die im Infektionsschutzgesetz formulierte hervorgehobene Begründungspflicht von Schließungen von Kulturorten beachten müssen. Der Deutsche Kulturrat hatte sich dafür eingesetzt. Geimpfte und Genesene (2G) konnten Kulturorte wieder besuchen. Beschränkungen der Zugangszahlen bestanden weiterhin. Weiter konnten ab Mitte Januar Soloselbstständige die Neustarthilfe beim Bundeswirtschaftsministerium beantragen. Diese Hilfe war nicht an Betriebsausgaben gekoppelt.

Im *Februar* startete die Berlinale unter Coronabedingungen. Die Leipziger Buchmesse und damit verbunden »Leipzig liest« wurden leider erneut abgesagt. Der Bundeskanzler und die Regierungschefinnen und -chefs der Länder haben weitere Öffnungsstrategien für Kulturorte beschlossen. Sofern es die Infektionslage vor Ort zuließ, konnten Kulturorte ohne Zugangsbeschränkungen öffnen. Weiter wurden Unterstützungsmaßnahmen wie die Überbrückungshilfe IV und Neustarthilfe bis zum 30.06.2022 verlängert. Der Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen wurde bis zum 31.12.2022 verlängert. Dieser Fonds zielte zum einen darauf ab, Kulturveranstalter zu ermutigen, Veranstaltungen zu planen, auch wenn es ungewiss ist, ob sie tatsächlich in geplantem Umfang stattfinden können und zum anderen mögliche Kosten bei coronabedingtem Ausfall aufzufangen. Am 24.02.2022 überfiel Russland die Ukraine.

Im *März* erinnerte der Deutsche Kulturrat anlässlich des Internationalen Frauentags daran, dass von Geschlechtergerechtigkeit in Kunst, Kultur und Medien noch nicht die Rede sein kann und insbesondere in den Kulturberufen eine geschlechtsspezifische Segregation festzustellen ist. Ab Anfang März stellte der Deutsche Kulturrat auf www.kulturrat.de Informationen zu Hilfsmaßnahmen von Verbänden für geflüchtete ukrainische Künstlerinnen und Künstler sowie für Kultureinrichtungen in der Ukraine zur Verfügung. Der Kulturstiftung des Bundes konnte zu ihrem 20. Geburtstag gratuliert werden. Ein neuer Vorstand des Deutschen Kulturrates, Prof. Christian Höppner (Präsident), Boris Kochan (Vizepräsident) und Dagmar Schmidt (Vizepräsidentin) wurde gewählt.

Im *April* erschien ein Ukraineschwerpunkt in Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, und es wurde über die Grenzen des Wachstums im Kulturbereich reflektiert. Die Bewerbung für das Mentoringprogramm des Deutschen Kulturrates, das sich an Frauen mit zehn Jahren Berufserfahrung richtet, die eine Führungsposition im Kulturbereich anstreben, war für die sechste Runde möglich.

Im *Mai* musste zwar vermeldet werden, dass der Abgabesatz zur Künstlersozialkasse nach Jahren der Stabilität im Jahr 2023 steigen wird, dank eines von uns geforderten Entlastungszuschusses aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales der

Anstieg aber abgedeckt werden konnte. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat eine Verlängerung des Programms »NEUSTART KULTUR« bis Mitte 2023 beschlossen. Dieses mit zwei Milliarden Euro ausgestattete Programm zur Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturorten, die nicht vornehmlich öffentlich gefördert sind, hat wesentlich zur Stabilisierung des Kulturbereiches beigetragen. Aufgrund von coronabedingten Schließungen im Jahr 2021 mussten viele der geplanten und finanzierten Veranstaltungen in das Jahr 2022 und 2023 verschoben werden. Die Verlängerung des Programms war wichtig, um den Kulturbereich weiter zu stabilisieren.

Im *Juni* eröffnete die documenta fifteen in Kassel. Was zuvor befürchtet wurde, bewahrheitete sich: antisemitische Kunstwerke und Filme waren ohne Kontextualisierung zu sehen. Die Verantwortlichen schlingerten in der Kommunikation und scheuten die Verantwortungsübernahme. Bundeswirtschaftsminister Habeck erklärte die Alarmstufe des Notfallplans Gas. Damit trat die erste Alarmstufe einer Gasmangellage in Kraft. Der Deutsche Kulturrat appellierte, Kultureinrichtungen bei der Bewältigung der Energiekrise zu unterstützen. Die Jahrestagung der Initiative kulturelle Integration stand unter der Überschrift »Zusammenhalt gegen Rassismus«. Initiativen und Organisationen, die sich gegen Rassismus einsetzen, stellten ihre Arbeit vor. Debattiert wurde unter anderem über Rassismus in den Medien und Rassismus in der Kultur. Ende Juni veranstaltete der Deutsche Kulturrat eine zweitägige Fachtagung »Frauen in Führung«. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie es gelingen kann, dass mehr Frauen in Kunst und Kultur Führungsverantwortung übernehmen. Die Website <https://frauen-in-kultur-und-medien.de/> wurde freigeschaltet. Hier werden Informationen rund um das Thema Frauen in Kunst, Kultur und Medien präsentiert.

Im *Juli* startete die Website www.politikkultur.de, auf der neben den verschiedenen Ausgaben von Politik & Kultur auch einzelne Beiträge nachgelesen werden können. Das stetig wachsende Archiv zeigt die Vielfalt an behandelten Themen. Mit Blick auf die andauernde Energiekrise forderte der Deutsche Kulturrat, Kultureinrichtungen nicht aus Energiespargründen zu schließen und bei Unterstützungsmaßnahmen auch die solselbstständigen Künstlerinnen und Künstler in den Blick zu nehmen.

Im *August* warnte der Deutsche Kulturrat davor, die Kultur mit steigenden Energiekosten allein zu lassen. Nach zwei Coronawintern können die Kulturorte nicht noch einen dritten Ausnahmewinter überstehen. Fachverbände aus dem Kulturbereich haben sich mit ihren Mitgliedern auf Energiesparmaßnahmen verständigt und entsprechende Handreichungen erarbeitet. Der Deutsche Kulturrat hat diese gebündelt auf seiner Website zur Verfügung gestellt. Die Kommunen schlugen angesichts hoher Energiepreise Alarm und befürchteten Einsparungen zu Lasten freiwilliger Leistungen, also der Kultur vornehmen zu müssen. Wieder einmal stand das Infektionsschutzgesetz auf der Tagesordnung im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags. Der Deutsche Kulturrat forderte den Bundesgesetzgeber auf, den Kultureinrichtungen die Möglichkeit einzuräumen, per Hausrecht eine Maskenpflicht durchzusetzen und diese nicht von Entscheidungen der Länder abhängig zu machen. Die Antisemitismusdebatte um die documenta fifteen dauerte an.

Im *September* äußerten sich Mitglieder des Gremiums zur fachwissenschaftlichen Begleitung der documenta fifteen zu den antisemitischen Kunstwerken und Filmen auf der documenta.

Sie bemängelten die fehlende Kontextualisierung von Werken und die kuratorische Unausgewogenheit mit Blick auf den Nahostkonflikt. Die Verfahrensabläufe und Kommunikation wurden als unzureichend bis kontraproduktiv bezeichnet. Nach 100 Tagen endete die documenta fifteen am 25. September. Zurück blieb in der kulturpolitischen Debatte die Diskussion um antisemitische Werke. Über andere Kunstwerke und die Einbindung von Künstlerinnen und Künstler aus dem Globalen Süden wurde wenig gesprochen. In Politik & Kultur erschien ein Schwerpunkt, in dem unterschiedliche Positionen zur documenta fifteen zu Wort kamen. Die Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy wurde vom Deutschen Kulturrat mit dem Deutschen Kulturpolitikpreis für ihr kulturpolitisches Wirken mit Blick auf Kunstraub und dem Umgang mit geraubter Kunst ausgezeichnet. Die EU-Kommission stellte ihre »Leitlinien zur Anwendung des EU-Wettbewerbsrecht auf Tarifverträge über die Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen« vor, in denen sie klarstellte, dass Solo-Selbstständige wie zum Beispiel freiberuflich arbeitende Künstlerinnen und Künstler sich unter bestimmten Voraussetzungen zusammenschließen können, um Tarifverträge abzuschließen. Der Deutsche Kulturrat hatte sich dafür stark gemacht. Zusammen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe führte der Deutsche Kulturrat eine Tagung zu Kultur im ländlichen Raum durch.

Im *Oktober* legte die ExpertInnen-Kommission Gas ihren ersten Zwischenbericht vor. Sie unterstrich im Zwischenbericht, dass sich auf höhere Energiepreise eingestellt werden muss. Die Expertinnen und Experten schlugen vor, dass private und öffentliche Kultureinrichtungen wie andere Institutionen auch im Dezember 2022 eine Einmalzahlung zur Entlastung erhalten sollten. Kulturstaatsministerin Claudia Roth kündigte einen Kulturfonds Energie an. Die Kulturministerkonferenz verabschiedet eine Matrix zu Basishonoraren. Die Preisträgerinnen und Preisträger des Schreibwettbewerbs »L'Chaim. Schreib zum jüdischen Leben in Deutschland« wurden ausgezeichnet. Der Wettbewerb wurde zusammen mit Kulturstaatsministerin Claudia Roth, dem Zentralrat der Juden in Deutschland und dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und die Bekämpfung des Antisemitismus Felix Klein ausgelobt.

Im *November* beschlossen der Bundeskanzler und die Regierungschefinnen und -chefs der Länder aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds eine Milliarde Euro für einen Kulturfonds Energie zur Verfügung zu stellen. Die Mittel sollten über die Länder ausgereicht werden. Ein Lenkungsausschuss mit Vertretern der BKM, der Länder und des Deutschen Kulturrates wurde wiederum eingerichtet. Kulturstaatsministerin Claudia Roth kündigte ein kulturelles Geburtstagsgeschenk für alle an, die im Jahr 2022 18 Jahre alt werden. Sie sollen einen Kulturpass mit einem Guthaben von 200 Euro für Kulturaktivitäten erhalten. Deutschlandfunk Kultur skandalisierte pünktlich zur Eröffnung der art cologne das Programme NEUSTART KULTUR und beklagte eine mangelnde soziale Künstlerförderung.

Im *Dezember* fand der Energieeffizienzgipfel bei Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck statt. Der Deutsche Kulturrat unterstrich, dass der Kulturbereich für Investitionen in Energieeffizienz unterstützt werden muss. Zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel führte der Deutsche Kulturrat das erste Werkstattgespräch zu Kultur und Inklusion durch.

Rückblickend war auch 2022 ein herausforderndes Jahr. Neben das Dauerthema Corona-Pandemie trat die Energiekrise und vor allem der Krieg in der Ukraine. Die Diskussion um Antisemitismus in Deutschland und speziell um Antisemitismus in Kunst und Kultur entflammte in Folge der documenta fifteen.

Neben den exemplarisch genannten Themen hat der Deutsche Kulturrat seine fortlaufende Arbeit zu Fragen der sozialen Sicherung, der kulturellen Bildung, des Urheberrechts und der Nachhaltigkeit fortgesetzt. Dabei galt es stets den Kultur- und Medienbereich in seiner ganzen Breite, also Kultureinrichtungen, Künstlerinnen und Künstler, Kulturvereine und Kulturunternehmen, und Vielfalt im Blick zu halten. Lesen Sie hierzu auf den folgenden Seiten mehr!

Unser Profil

Der Deutsche Kulturrat ist der Spitzenverband der Bundeskulturverbände. Seit mehr als 40 Jahren repräsentiert er die verschiedenen künstlerischen und kreativen Sparten und die unterschiedlichen Bereiche des kulturellen Lebens. Unter seinem Dach haben sich zurzeit acht Mitglieder zusammengeschlossen. Sie repräsentieren als Sektionen die verschiedenen künstlerischen Sparten. Diesen acht Sektionen haben sich 265 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen angeschlossen. Dazu zählen Verbände und Organisationen der Künstlerinnen und Künstler, der Kultureinrichtungen, der kulturellen Bildung, der Kulturvereine und der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Gemeinsam treten sie für Kunst-, Meinungs- und Informationsfreiheit sowie den Schutz der Urheberinnen und Urheber ein. Sie machen sich für ein lebendiges kulturelles Leben, das die Vielfalt der Kulturen und kulturellen Ausdrucksformen widerspiegelt, für bestmögliche Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur und eine umfassende kulturelle Teilhabe stark. Außerdem setzen sie sich für optimale Rahmenbedingungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft ein.

Der Deutsche Kulturrat bündelt die Positionen seiner Mitglieder unter einem spartenübergreifenden Blickwinkel und stellt die Informationen der Politik und Verwaltung des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Europäischen Union in allen die einzelnen Sparten des Deutschen Kulturrates übergreifenden kulturpolitischen Angelegenheiten zur Verfügung.

Wichtige Instrumente hierfür sind die Stellungnahmen, in denen zur Lösung von kulturpolitischen Fragestellungen konkrete Vorschläge unterbreitet werden. Dabei reagiert der Deutsche Kulturrat einerseits auf aktuelle Gesetzgebungsvorhaben beziehungsweise das kulturpolitische Geschehen, andererseits bringen gerade die im Deutschen Kulturrat versammelten Expertinnen und Experten aus den Kulturverbänden sowie dem kulturellen Leben vor Ort die Expertise ein, um frühzeitig auf kulturpolitische Entwicklungen aufmerksam zu machen und Vorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu unterbreiten.

Organisiert als eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.) ist der Deutsche Kulturrat parteipolitisch unabhängig.

Unsere Ziele

- Eintreten für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit
- Diskussion kulturpolitischer Analysen, Konzepte und Empfehlungen
- Formulierung gemeinsamer Forderungen und das Eintreten für deren Durchsetzung
- Einwirken auf Vorhaben und Entscheidungsprozesse von politischen Instanzen und Behörden im Sinne bestmöglicher Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur
- Information der Mitglieder und die Aktivierung der Öffentlichkeit im Hinblick auf kulturelle Entwicklungen und kultur-, sozial- und bildungspolitische Entscheidungen
- Förderung der demokratischen Gestaltung und der Transparenz kulturpolitischer Entscheidungsvorgänge sowie die Stärkung des Prinzips der Selbstverwaltung im kulturellen Bereich
- Verbesserung der Kooperation in den europäischen und internationalen Kulturbeziehungen
- Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zu kulturpolitischen Fragen

Unsere Mitglieder

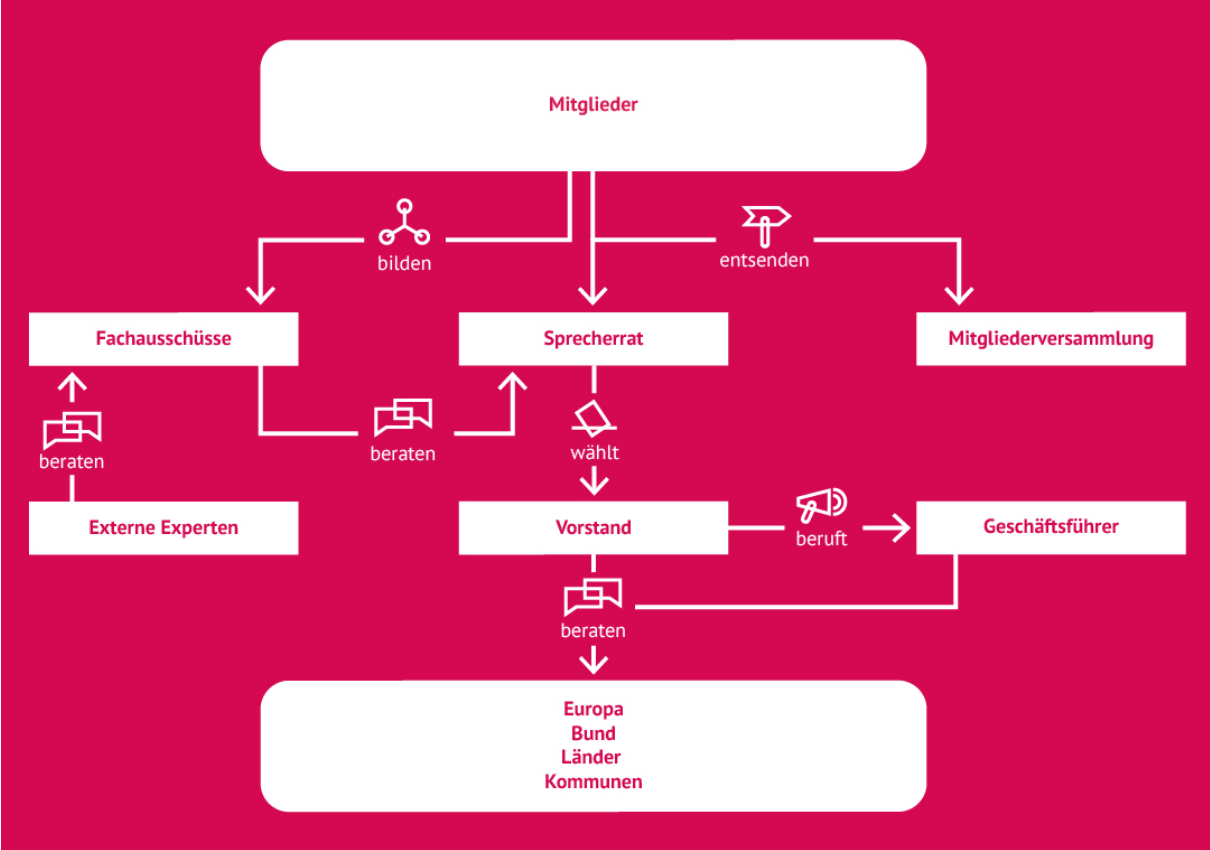
Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates sind seine zurzeit acht Sektionen:

- **Deutscher Musikrat** (musikrat.de)
- **Rat für darstellende Kunst und Tanz**
- **Deutsche Literaturkonferenz** (literaturkonferenz.de)
- **Deutscher Kunstrat** (deutscher-kunstrat.de)
- **Rat für Baukultur und Denkmalkultur** (baukulturrat.de)
- **Deutscher Designtag** (designtag.org)
- **Deutscher Medienrat – Film, Rundfunk und Audiovisuelle Medien** (deutschermedienrat.de)
- **Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung**

265 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen haben sich diesen acht Sektionen des Deutschen Kulturrates angeschlossen. Die Sektionen sind formell unterschiedlich verfasst. Einige sind eingetragene Vereine, andere arbeiten als Arbeitsgemeinschaften zusammen. Gemeinsam ist allen, dass sie eigenständige Organisationen sind. Die Sektionen entscheiden selbst über die Aufnahme von Mitgliedern, führen eigene Veranstaltungen durch, treten mit Veröffentlichungen an die Öffentlichkeit und anderes mehr.

Nähere Informationen zur Arbeit der Sektionen sind auf den Websites der Sektionen zu finden. Weiter halten die Geschäftsstellen der Sektionen entsprechende Informationen bereit.

Unsere Struktur



Unsere Gremien

Mitgliederversammlung

Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates, sprich die Sektionen, treffen sich in der einmal im Jahr stattfindenden Mitgliederversammlung. Jedes Mitglied kann sieben Delegierte in die Mitgliederversammlung entsenden. Die Mitgliederversammlung trifft die wesentlichen vereinsrechtlichen Entscheidungen.

2022 fand die Mitgliederversammlung am 21. September 2022 statt. Im Mittelpunkt standen satzungsgemäße Aufgaben wie die Entgegennahme des Berichts über die Arbeit des Deutschen Kulturrates im Jahr 2021, die Entlastung für den Haushalt 2021 und die Verabschiedung des Haushalts 2023.

Im Mittelpunkt der kulturpolitischen Diskussion stand wiederum die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Kultur- und Medienbereich. Dabei wurde verschiedene Aspekte diskutiert wie die wirtschaftliche Sicherung der Künstlerinnen und Künstler, die Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft, die Öffnungsperspektiven der Kultureinrichtungen und die Arbeitsmöglichkeiten der Kulturvereine. Immer wieder wurde die Relevanz von Kunst und Kultur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt betont. Breiten Raum nahm weiter die Diskussion um die Energiekrise ein.

Sprecherrat

Der Sprecherrat trifft sich viermal im Jahr. Er führt die kulturpolitischen Debatten und verabschiedet die Stellungnahmen, Resolutionen und Positionspapiere des Deutschen Kulturrates. Jedes Mitglied, also jede Sektion, ist durch zwei Sprecherinnen oder Sprecher und zwei Stellvertretende Sprecherinnen oder Sprecher im Sprecherrat vertreten und wirkt darüber an der Entscheidungsfindung im Deutschen Kulturrat mit.

Sprecherratssitzungen fanden am 23. März, 21. Juni, 21. September und 7. Dezember 2022 statt. Der Sprecherrat diskutierte und verabschiedete die Stellungnahmen beziehungsweise Positionspapiere aus dem Jahr 2022. Ferner dienen die Sprecherratssitzungen der kulturpolitischen Information und dem inhaltlichen Austausch.

Im Jahr 2022 konnten alle Sprecherratssitzungen in Präsenz stattfinden. Diese Form ermöglichten so den persönlichen Austausch zu kulturpolitischen Fragen. In der März Sitzung fand die Wahl des Vorstands statt. Prof. Dr. Susanne Keuchel und Prof. Dr. Liedtke kandidierten nicht erneut. Gewählt wurde Prof. Christian Höppner als Präsident, Boris Kochan wurde als Vizepräsident wiedergewählt, Dagmar Schmidt wurde Vizepräsidentin. Weiter fand in der März Sitzung ein erstes Gespräch mit den Sprecherinnen und Sprechern des Deutschen Fotorats statt, die einen Mitgliedsantrag als neue Sektion im Deutschen Kulturrat gestellt hatten.

In den kulturpolitischen Diskussionen im Sprecherrat ging es nach wie vor um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kultur- und Medienbereich. Breiten Raum nahm auch die Diskussion um die documenta fifteen ein. Ein wichtiges Thema war dabei die Kunstfreiheit.

Der Sprecherrat diskutierte die von den Fachausschüssen vorbereiteten Stellungnahmen intensiv. Themen waren besonders die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die Bildungspolitik, die Digitalpolitik und anderes. Die Arbeit der Fachausschüsse und die Stellungnahmen belegen, dass trotz der oftmals beherrschend erscheinenden Corona-Pandemie und der Energiekrise viele andere Themen kontinuierlich weiterbehandelt oder auch neu aufgegriffen wurden. Insgesamt 13 Stellungnahmen wurden beraten und verabschiedet.

Folgende Stellungnahmen wurden im Jahr 2022 verabschiedet und veröffentlicht:

- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Entwurf der Mitteilung der Kommission Leitlinie zur Anwendung des EU-Wettbewerbsrechts auf Tarifverträge über die Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen. 21.02.2022
<https://www.kulturrat.de/positionen/stellungnahme-leitlinien-eu-wettbewerbsrecht-soloselbstaendige/>
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Digital Service Act, 17.03.2022
<https://www.kulturrat.de/positionen/stellungnahme-des-deutschen-kulturrates-zum-digital-services-act/>
- Ganztags mit kultureller Bildung gestalten! Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Umsetzung des Rechtsanspruchs für Ganztagsförderung in der Primarstufe, 23.03.2022 <https://www.kulturrat.de/positionen/ganztag-mit-kultureller-bildung-gestalten/>
- Künstlersozialabgabe: Auch für die kommenden Jahre Künstlersozialkasse durch Entlastungszuschuss stabilisieren. Resolution des Deutschen Kulturrates, 23.03.2022
<https://www.kulturrat.de/positionen/kuenstlersozialabgabe-auch-fuer-die-kommenden-jahre-kuenstlersozialkasse-durch-entlastungszuschuss-stabilisieren/>
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Diskussionspapier von BMFSFJ und BMI für ein Demokratiefördergesetz, 23.03.2022
<https://www.kulturrat.de/positionen/stellungnahme-des-deutschen-kulturrates-zum-diskussionspapier-von-bmfsfj-und-bmi-fuer-ein-demokratiefoerdergesetz/>
- Krieg gegen die Ukraine: Schnell helfen und Perspektiven entwickeln. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates, 21.06.2022 <https://www.kulturrat.de/positionen/krieg-gegen-die-ukraine-schnell-helfen-und-perspektiven-entwickeln/>
- Energie für Kultur: Unterstützung von Kultureinrichtungen bei Energiekosten. Resolution des Deutschen Kulturrates, 21.06.2022
<https://www.kulturrat.de/positionen/energie-fuer-kultur-unterstuetzung-von-kultureinrichtungen-bei-energiekosten-2/>
- Energie für Kultur II. Vielfalt der Kultur unterstützen und stärken, 25.09.2022
<https://www.kulturrat.de/positionen/energie-fuer-kultur-ii-vielfalt-der-kultur-unterstuetzen-und-staerken/>
- Für ein die Kultur stärkendes Steuerrecht – aktuelle steuerpolitische Vorschläge des Deutschen Kulturrates, 08.11.2022 <https://www.kulturrat.de/positionen/fuer-ein-die-kultur-staerkendes-steuerrecht-aktuelle-steuerpolitische-vorschlaege-des-deutschen-kulturrates/>
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zu urheberrechtlichen Handlungserfordernisse in der 20. Wahlperiode des Deutschen Bundestags,

10.11.2022 <https://www.kulturrat.de/positionen/zu-urheberrechtlichen-handlungserfordernissen-in-der-20-wahlperiode-des-deutschen-bundestags/>

- Documenta: Kunstfreiheit sichern und stärken, Strukturen verbessern. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Zukunft der documenta, 07.12.2022 <https://www.kulturrat.de/positionen/kunstfreiheit-sichern-und-staerken-strukturen-verbessern/>
- Zur Zukunft des Humboldt Forums. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates, 12.12.2022 <https://www.kulturrat.de/positionen/zur-zukunft-des-humboldt-forums/>
- Alle Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates finden Sie hier: <https://www.kulturrat.de/positionen/>

Vorstand

Der dreiköpfige Vorstand des Deutschen Kulturrates wird vom Sprecherrat alle drei Jahre gewählt. Er vertritt den Verein und ist für alle Aufgaben des Vereins zuständig, sofern sie nicht per Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Sprecherrat übertragen wurden.

Der im Jahr 2022 amtierende Vorstand des Deutschen Kulturrates wurde am 23. März 2022 für drei Jahre gewählt. Dem Vorstand gehören an: Prof. Christian Höppner (Deutscher Musikrat) als Präsident, Boris Kochan (Deutscher Designtag) als Vizepräsident und Dagmar Schmidt (Deutscher Kunstrat) als Vizepräsidentin.



v.l.n.r. Prof. Christian Höppner, Dagmar Schmidt, Boris Kochan

Der Vorstand hat neben den kontinuierlichen Sitzungen, in denen es vor allem um das Tagesgeschäft und die kontinuierliche Arbeit einschließlich der Vorbereitung der Gremiensitzungen geht, im August 2022 eine Klausurtagung durchgeführt. Die Klausurtagung diente unter anderem dazu, verbandsstrategische Fragen zu behandeln und dabei den Blick auf die nächsten Jahre zu weiten.

Die Vertreter in den Gremien des Deutschen Kulturrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten weder eine Aufwandsentschädigung noch eine Erstattung der Reisekosten. Lediglich für die

Vorstandsmitglieder werden die Reisekosten im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Deutschen Kulturrat übernommen.

Fachausschüsse

Der Sprecherrat kann Fachausschüsse, adhoc-Arbeitsgruppen oder Arbeitskreise einsetzen. Die Mitglieder entsenden Expertinnen und Experten aus ihren Mitgliedsverbänden in die Fachausschüsse. Weiter ergänzen externe Expertinnen und Experten den Kreis der Fachausschussmitglieder. Die Fachausschüsse dienen zum einen dem spartenübergreifenden kulturpolitischen Austausch und zum anderen werden hier die Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates erarbeitet.

Folgende Fachausschüsse wurden für die Amtszeit 2022 bis 2025 eingesetzt:

- Arbeit und Soziales (Vorsitz: Jean-Marc Vogt, Deutscher Medienrat)
- Bildung (Vorsitz: Prof. Dr. Susanne Keuchel, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz (Vorsitz: Boris Kochan, Deutscher Designtag)
- Europa/Internationales (Vorsitz: Andreas Kämpf, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Kulturerbe (Vorsitz: Dr. Manfred Nawroth, Rat für Baukultur und Denkmalkultur)
- Medien (Vorsitz: Marion Knappe, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Nachhaltigkeit (Vorsitz: Dagmar Schmidt, Deutscher Kunstrat)
- Urheberrecht (Vorsitz: Dr. Robert Staats, Deutsche Literaturkonferenz)

Die Amtszeit der Fachausschüsse ist an die Amtszeit des Vorstands gebunden. Die Fachausschussmitglieder werden von den Sektionen des Deutschen Kulturrates benannt und vom Sprecherrat bestätigt.

Den Sektionen ist seit 2019 die Zahl der entsendeten Ausschussmitglieder freigestellt. Die Benennung soll möglichst geschlechtergerecht sein.

Stimmberechtigt sind jeweils zwei Fachausschussmitglieder pro Sektion. Neben den ordentlichen Fachausschussmitgliedern gehören den Fachausschüssen Gäste an, die Rede- aber kein Stimmrecht haben. Die Gäste werden vom Geschäftsführer vorgeschlagen und ebenfalls vom Sprecherrat bestätigt.

Folgende Themen waren in den Fachausschüssen im Jahr 2022 Gegenstand der Diskussion:

Fachausschuss Arbeit und Soziales

Der Fachausschuss Arbeit und Soziales traf sich unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Jean-Marc Vogt. Er beriet aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Fragen. Er erarbeitete unter anderem Stellungnahmen zu den Themen Absicherung von Soloselbständigen, zur fairen Vergütung von Solo-Selbständigen und zur Stabilisierung des Abgabesatzes.

Fachausschuss Bildung

Im Fachausschuss Bildung wurde unter Leitung von Prof. Dr. Susanne Keuchel eine Stellungnahme zum Ganzttag in der Grundschule erarbeitet.

Fachausschuss Digitalisierung und künstliche Intelligenz

Dieser Fachausschuss befasste sich unter der Leitung von Boris Kochan mit aktuellen Fragen der Digitalpolitik und führte ein Gespräch zum Datenraum Kultur.

Fachausschuss Europa/Internationales

Der Fachausschuss erarbeitete unter der Leitung von Andreas Kämpf eine Stellungnahme zum Ukraine-Krieg.

Fachausschuss Kulturerbe

Der Fachausschuss Kulturerbe befasste sich unter der Leitung von Dr. Manfred Nawroth das ganze Jahr über mit dem Humboldt Forum. Er führte hierzu Gespräche mit dem Generalintendanten des Humboldt Forums Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, mit dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. Dr. Hermann Parzinger, dem Direktor der Stiftung Berliner Stadtmuseum Paul Spies und der Präsidentin der Humboldt Universität zu Berlin Prof. Dr. Julia von Blumenthal.

Fachausschuss Medien

Unter Leitung von Marion Knappe debattierte der Fachausschuss aktuelle medienpolitische Fragestellungen.

Fachausschuss Nachhaltigkeit

Der neu eingerichtete Fachausschuss Nachhaltigkeit begann mit der Arbeit an einer Stellungnahme zum Thema unter der Leitung von Dagmar Schmidt.

Fachausschuss Urheberrecht

Der Fachausschuss Urheberrecht bewertete unter der Leitung von Dr. Robert Staats die urheberrechtlichen Aussagen des Koalitionsvertrags und erarbeitete hierzu eine Stellungnahme.

Neben den Fachausschüssen können adhoc-Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Sie unterscheiden sich von Fachausschüssen vor allem dadurch, dass sie temporär eingerichtet werden. Üblicherweise wird in einer adhoc-Arbeitsgruppe eine spezielle Fragestellung bearbeitet, die in keinem Fachausschuss bearbeitet werden kann. Adhoc-AGs wählen aufgrund der zeitlich befristeten Einrichtung keinen Vorsitz. Sie werden vom Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann geleitet.

adhoc-AG Steuern

Die adhoc-AG Steuern debattierte aktuelle steuerpolitische Fragen und erarbeitete hierzu eine Stellungnahme.

adhoc-AG documenta

Diese adhoc-AG bereitete die Stellungnahme zur Zukunft der documenta vor. Wesentliche Fragen waren dabei das klare Eintreten gegen Antisemitismus, der Erhalt der Kunstfreiheit und Strukturverbesserungen bei der documenta.

Darüber hinaus wurde die *Arbeitsgruppe Neustart Kultur* fortgeführt. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe treffen sich die Verbände und Organisationen, die Einzelprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR verantworten.

AG Neustart Kultur

Die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR trafen sich unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurden aktuelle Fragen und Probleme in der Umsetzung des Programms besprochen. Ein wichtiges Thema war die Berichterstattung von Deutschlandfunk Kultur über NEUSTART KULTUR.

Weiter wurden Gesprächskreise zu verschiedenen Themen initiiert, die vor allem dem gegenseitigen Meinungsaustausch dienten.

Gespräch Energie

Vertreterinnen und Vertreter aus den Sektionen besprachen zusammen mit Vertreterinnen und Vertreter der Kulturministerkonferenz, der BKM und der kommunalen Spitzenverbände den Umgang mit steigenden Energiepreisen, Notfallpläne zur Energieversorgung und Szenarien einer möglicherweise erforderlichen Schließung von Kultureinrichtungen. Eine wichtige Frage war in diesem Zusammenhang die Bewahrung von Kulturgut unter bestimmten klimatischen Bedingungen.

Gesprächskreis zum Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann wurde in den Lenkungsausschuss zum Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen berufen. Dem Lenkungsausschuss gehören weiter Vertreter des BKM sowie der Länder Bayern, Hamburg, NRW und Thüringen an. Um den Sachverstand aus der Mitgliedschaft einzubinden, fanden in unregelmäßigen Abständen Treffen statt.

Gesprächskreis der aus dem Kulturbereich entsandten Vertreterinnen und Vertreter in die Rundfunkräte

Auf Initiative des Vorsitzenden des Kulturrats NRW, der dem Rundfunkrat des WDR angehört, Gerhart Baum, fanden die Treffen mit anderen aus dem Kulturbereich entsandten Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Rundfunkräte der öffentlich-rechtlichen Sender statt. Thema waren die neuen Kontrollaufgaben der Rundfunkräte. Für den Deutschen Kulturrat nahm der Geschäftsführer Herr Zimmermann teil.

Gesprächskreis mit Landeskulturräten

Der Kulturrat NRW lädt in unregelmäßigen Abständen die Landeskulturräte sowie in Gründung befindliche Landeszusammenschlüsse zum Gespräch ein. Die vorherrschenden Themen waren im Jahr 2022 die Corona-Pandemie und die

Energiekrise. Dabei wurde sich ausgetauscht, mit welchen Maßnahmen die verschiedenen Länder darauf reagieren. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Herr Zimmermann nimmt stets als Gast teil und berichtet von der Arbeit des Deutschen Kulturrates.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Gremien umzusetzen und gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, vertritt den Deutschen Kulturrat gerichtlich und außergerichtlich als besonderer Vertreter nach § 30 BGB.

Die Geschäftsstelle unterstützt die Gremien in ihrer Arbeit durch die Aufbereitung von Themen, Vorbereitung von Sitzungen einschließlich der Recherche und Zusammenstellung von Materialien und die Nachbereitung von Sitzungen einschließlich der Erstellung von Protokollen, Vorbereitung von Stellungnahmen und Zusammenstellung von Materialien.

Weiter bildet die Geschäftsstelle den Kern der Redaktion von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates. Sie plant die Themen, sucht und betreut die Text- und Bildautorinnen und -autoren. Hierzu gehört auch die Erstellung von Beilagen sowie von Dossiers.

Darüber hinaus werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle die unter Arbeitsschwerpunkte genannten Projekte bearbeitet.

Daneben obliegen der Geschäftsstelle die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Durchführung von Veranstaltungen des Deutschen Kulturrates.

In der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates waren im Jahr 2022 folgende Mitarbeitende beschäftigt:

- Olaf Zimmermann, Geschäftsführer
- Gabriele Schulz, Stv. Geschäftsführerin
- Katharina Bruck, Bürosachbearbeiterin (bis Mai 2022)
- Szymon Kolouszek-Barchan, Bürosachbearbeiter (ab Mai 2022)
- Theresa Brüheim, Leitung Kommunikation
- Maike Karnebogen, Redaktionsassistentin
- Kristin Braband, Referentin für kulturelle Integration
- Maren Ruhfus, Referentin für kulturelle Integration
- Dr. Cornelia Kunkat, Referentin für Frauen in Kultur und Medien
- Anne Lisa Martin, Projektassistentin Geschlechtergerechtigkeit (ab Februar 2022)
- Lisa Gerstmayr, Studentische Mitarbeiterin
- Anna Göbel, Studentische Mitarbeiterin
- Lea Luna Stahl, Studentische Mitarbeiterin
- Najua Tarhini, Studentische Mitarbeiterin

Unsere Arbeitsweise

Kulturpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates bündelt die aus der Mitgliedschaft des Deutschen Kulturrates eingehenden Anregungen, Positionen und Informationen. Sie werden auf ihre spartenübergreifende Relevanz geprüft, in den Zusammenhang der bisherigen Arbeit des Deutschen Kulturrates, insbesondere mit Blick auf bereits bestehende Beschlusslagen, eingeordnet und in die Fachausschüsse, den Sprecherrat oder Vorstand eingebracht. Hier wird auf der Grundlage der fachlichen Expertise aus der Mitgliedschaft, inwiefern Stellungnahmen erarbeitet werden sollten.

Unsere Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsorganisationen beraten in Fachausschüssen über Themen wie Mehrwertsteuer, soziale Lage von Künstlerinnen und Künstlern, über Urheberrechtsfragen und vieles mehr. In den Fachausschüssen werden nach eingehender Diskussion Empfehlungen und Stellungnahmen erarbeitet, die kultur- und medienpolitische Problemfelder benennen und Handlungsperspektiven aufzeigen.

Den Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates geht ein interner Meinungsbildungsprozess voraus, in dem aus den teilweise heterogenen und manchmal auch gegensätzlichen Positionen eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet wird.

Weiter werden in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates Projekte bearbeitet. Ferner informiert er Bundestagsabgeordnete zu kulturpolitischen Fragen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2022

Kultur, Coronapandemie, Energiekrise und vieles andere mehr

Mit Beginn der Coronapandemie 2020 bildete dieses Thema einen Fokus der Arbeit des Deutschen Kulturrates in den Jahren 2020, 2021 und 2022.

Besonders wichtig war, immer wieder darauf hinzuweisen, dass selbst, nachdem Kulturorte wieder geöffnet werden konnten, die Pandemie noch weiterwirkte. Das galt zum einen für das zögerlich zurückkehrende Publikum, für die nach wie vor bestehenden Einschränkungen und die eingeschränkte Vergabe an Aufträgen für Künstlerinnen und Künstler.

Weiter trafen sich die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurde über den aktuellen Sachstand der Verhandlungen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beraten beziehungsweise die bereits stattfindende Vergabe informiert. Ebenso wurde über Erfolge und Probleme berichtet. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates wurde gebeten, gemeinsame Probleme gegenüber der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien anzusprechen.

Nachdem der Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen ins Leben gerufen war, fanden auch hierzu Treffen mit Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates statt, um über den Sonderfonds zu informieren sowie um mögliche Probleme aufzugreifen und in den Lenkungsausschuss einzubringen.

Energiekrise

Wohl kaum jemand hätte damit gerechnet, dass Energie in Deutschland knapp und vor allem teuer werden würde. Über Jahre war man an günstige Energiepreise gewöhnt. Insbesondere Gas war ein preiswerter Energieträger, neue Heizungen wurden oftmals als Gasheizungen installiert. Die steigenden Energiekosten für Wärme und Klimatisierung von Kulturorten belasteten die Kultureinrichtungen zusätzlich. Insbesondere öffentliche Kultureinrichtungen mit einem festgelegten Budget hatten die Sorge, steigende Energiekosten nicht begleichen zu können.

Gleichzeitig wurden die Bestrebungen vieler Kulturinstitutionen nachhaltig zu wirtschaften durch die Energiekrise verstärkt. Es ging um die Erstellung von Klimakorridoren mit Blick auf die Bewahrung von Kultureinrichtungen und vor allem um die Senkung des Energieverbrauches.

Kultur und Geschlechtergerechtigkeit

Seit Mitte 2017 hat der Deutsche Kulturrat den Arbeitsschwerpunkt Geschlechtergerechtigkeit mit dem Projekt »Frauen in Kultur und Medien« verstärkt. Einer der Schwerpunkte dieses Projektes ist die Umsetzung eines 1:1 Mentoring-Programms für Frauen in Kultur und Medien. Erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus den Bereichen Design, Bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Tanz, Museum, Stiftungen,

Kulturverwaltung und -politik, Wirtschaft, Medien und Film stehen den Mentees – hoch qualifizierten Frauen mit mindestens zehn Jahren Berufserfahrung – ehrenamtlich für sechs Monate zur Verfügung. Sie alle sind Expertinnen und Experten in ihrem jeweiligen Feld und möchten dazu beitragen, dass ambitionierte Frauen aus Kultur und Medien ihren Weg in Führungspositionen finden.

Die fünfte Mentoring-Runde fand in der ersten Jahreshälfte 2022 statt, die sechste Runde startete in der zweiten Jahreshälfte 2022. Jeweils überstieg die Zahl der Bewerberinnen die zur Verfügung stehende Platzzahl um ein Vielfaches.

Parallel zu dem Mentoring im Tandem werden im Projekt fortlaufend weitere Treffen organisiert, d.h. auch für die Alumni. Ebenso finden Fortbildungen, Stammtische per Zoom und Gruppentreffen statt, um den Austausch untereinander und jahrgangsübergreifend nachhaltig zu befördern.

Im Juni 2022 führte der Deutsche Kulturrat die Tagung Frauen in Führung durch. Neben Vorträgen zu Frauen in Führungspositionen fanden Podiumsgespräche zu spezifischen Aspekten wie Mentoring, Aus- und Fortbildung, Fachkräftebedarf und weiteren Themen statt.



Pünktlich zur Tagung ging die neue Website des Deutschen Kulturrates <https://frauen-in-kultur-und-medien.de/> online. Sie bietet stetig aktuelle Informationen zu Netzwerken, zu neuen Studien zum Thema Geschlechtergerechtigkeit, zu Beiträgen zum Thema und Weiteres. Darüber hinaus bietet die Website aktuelle Stellenausschreibungen sowie Hinweise auf Wettbewerbe und Stipendien.

Kultur und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Bereits 2016 hat der Deutsche Kulturrat die Initiative kulturelle Integration ins Leben gerufen. Sie befasst sich mit der Frage, welchen Beitrag Kultur zur Integration leisten kann –

zur Integration der Menschen, die nach Deutschland kommen, aber auch derjenigen, die bereits in Deutschland leben. Die fünf Initiatoren der Initiative kulturelle Integration, zu denen neben dem Deutschen Kulturrat das Bundesministerium des Innern und Heimat, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zählen, haben, unter Moderation des Deutschen Kulturrates, gemeinsam mit 23 weiteren Organisationen der Zivilgesellschaft, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Medien, Sozialpartner, Länder und kommunalen Spitzenverbände 15 Thesen zu kultureller Integration und Zusammenhalt formuliert. Sprecher der Initiative kulturelle Integration ist der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann.

Zu den Mitgliedern zählen neben den Initiatoren, dem Deutschen Kulturrat, dem Bundesministerium des Innern und Heimat, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration:

- für die Länder: Kulturministerkonferenz,
- für die Kommunen: Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund,
- für die Kirchen und Religionsgemeinschaften: Deutsche Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland, Koordinationsrat der Muslime, Zentralrat der Juden in Deutschland,
- für die Medien: ARD, Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger, Deutscher Journalisten Verband, Verband Deutscher Zeitschriftenverleger, VAUNET - Verband Privater Medien, ZDF,
- für die Sozialpartner: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Deutscher Beamtenbund und Tarifunion, Deutscher Gewerkschaftsbund,
- für die Zivilgesellschaft: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Olympischer Sportbund, Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen, Neue Deutsche Organisationen

Im Mittelpunkt der Arbeit der Initiative kulturelle Integration steht die Diskussion ihrer 15 Thesen sowie die Vertiefung und Verbreitung der Debatte zu »Zusammenhalt in Vielfalt.«

Im Jahr 2022 wurde außerdem ein Wettbewerb zum jüdischen Alltag in Deutschland in Kooperation mit Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus sowie dem Zentralrat der Juden in Deutschland ausgelobt. Nach dem erfolgreichen Fotowettbewerb 2020/21 stand nun die Literatur im Mittelpunkt. Unter der Überschrift »L'Chaim – Schreib zum jüdischen Leben in Deutschland!« wurde aufgerufen, kurze Texte oder Gedichte einzureichen. Eine hochkarätig besetzte Jury wählte die zehn besten Einreichungen aus. Am 06.10.2022 fand die feierliche Verleihung im Literaturhaus Berlin statt. Da coronabedingte Einschränkungen galten, konnte die Veranstaltung auch live im Internet verfolgt werden. Der Film kann hier angeschaut werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=08wfH-WVRI4>.



Preisträger und Jury des Schreibwettbewerbs bei der Preisverleihung im Oktober 2022 im Literaturhaus Berlin

Die Fotos des Fotowettbewerbs 2021 gingen auch im Jahr 2022 auf Reisen. Die zehn Gewinnerbilder konnten für einen begrenzten Zeitraum für eine Ausstellung ausgeliehen werden. Mit den gerahmten Bildern inklusive Bildbeschriftungen wurde für die Ausstellung eine Broschüre geliefert, in der über den Fotowettbewerb und seine Intention informiert wurde. Das Angebot, die Bilder auszustellen, wurde sehr positiv aufgegriffen.

Die Zeitung Politik & Kultur des Deutschen Kulturrates widmete drei Schwerpunkte Themen der Initiative kulturelle Integration. Die Ausgabe 6/2022 behandelte Antisemitismus in Deutschland, in der Ausgabe 7/2022 stand das Thema Rassismus im Mittelpunkt und in der Ausgabe 9/2022 wurde sich mit der documenta fifteen und Antisemitismus befasst.

Die Jahrestagung der Initiative kulturelle Integration im Jahr 2022 adressierte das Thema Rassismus. Kulturstaatsministerin Claudia Roth eröffnete die Tagung. In das Tagungsthema führten Prof. Dr. Aladin El-Mafaalanu und Dr. Mithu M. Sanyal ein. Daran schloss sich eine Diskussion. Am Nachmittag wurde in vier Arbeitsgruppen zu den Themen Rassismus und (Aus-)Bildung, Alltagsrassismus, Rassismus in den sozialen Medien und Rassismus in der Kultur diskutiert. Die Jahrestagung wurde eingerahmt von einer Ausstellung verschiedener Projekte und Initiativen rund um das Thema. Die Vorträge und Diskussionen können hier nachgeschaut werden: <https://www.youtube.com/watch?v=lW0JipPxUJE>



Zusammen mit der Stiftung Digitale Spielekultur lud die Initiative am 24.11.2022 zu einer Zukunftswerkstatt »Erinnern mit Games« in die Topografie des Terrors ein. Im Rahmen der Veranstaltung wurde mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Erinnerungsarbeit über die Chancen und Herausforderungen des Mediums Game im Kontext ihrer Arbeit vertiefend diskutiert. Nach einem kurzen Impulsvortrag von Dr. Martin Thiele-Schweiz gab eine »Spielung« die kommentierte Live-Vorführung eines Computerspiels, einen Einblick in die Verwendung von Games im Kontext der Erinnerungsarbeit. Am Nachmittag wurden in zwei Workshops zu den Themen »Vermittlungsformate vor Ort« und »Qualifizierung der Mitarbeitenden« konkrete Handlungsbedarfe für den Einsatz von Games im Rahmen der Erinnerungsarbeit identifiziert.



Dr. Martin Thiele-Schweiz stellt ein Computerspiel live vor

Kultur und Nachhaltigkeit

Im Zusammenhang der Diskussionen um gerechten Welthandel wurde die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden wie dem Deutschen Naturschutzring, dem Dachverband von Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland vertieft. In diesem Kontext wurde sich stärker mit den Wechselwirkungen von Kultur und Natur beziehungsweise. Natur und Kultur auseinandergesetzt. Eingebettet ist diese Diskussion in den Umsetzungsprozess der UN-Agenda 2030, die weltweit Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung vorsieht.

Das Thema wurde 2022 in verschiedenen Ausgaben von Politik & Kultur vertieft. Die Vorlage des Berichts des Club of Rome zu den Grenzen des Wachstums jährte sich 2022 zum 50. Mal. In der Ausgabe 4/2022 ging es um die Grenzen des Wachstums im Kulturbereich. Die Ausgabe 5/2022 widmete sich der Mode, hier zog sich das Thema Nachhaltigkeit durch fast alle Beiträge. In der Ausgabe 12/2022 standen Wasser und Hygiene im Mittelpunkt. Neben einem Blick in die Geschichte wurde hier unter anderem auch auf den Zusammenhang von Klimawandel, Wasser und Gesundheit eingegangen.

Kultur im ländlichen Raum

Zusammen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat der Deutsche Kulturrat am 14.09. und 15.09.2022 eine Tagung zu Kultur im ländlichen Raum durchgeführt. Bei der Tagung thematisierte die Unterschiedlichkeit der ländlichen Räume in Deutschland, die Stärke des ländlichen Raums sowie die Vielfalt der Kultur im ländlichen Raum. Prof. Christian Höppner, Dagmar Schmidt und Olaf Zimmermann nahmen an Podiumsdiskussionen der Tagung teil. Zur Dokumentation wurde das Dossier »Land-Art« erstellt.

Kultur und Inklusion

Mit der Tagung »Inklusion braucht Kultur – Kultur braucht Inklusion« zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen hat der Deutsche Kulturrat 2021 einen Akzent zu diesem wichtigen gesellschafts- und kulturpolitischen Thema gesetzt.

Ende 2022 begann eine Reihe an Werkstattgesprächen zusammen mit dem Behindertenbeauftragten zum Themenspektrum Kultur und Inklusion. Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Behindertenverbänden diskutieren Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates zu Thema wie Barrierefreiheit, Zugang zu Ausbildung für Menschen mit Behinderten und die Präsenz von Behinderten im Arbeitsmarkt Kultur.

Deutscher Kulturpolitikpreis

Am 21.09.2022 fand die zweite Verleihung des Deutschen Kulturpreises statt. Mit dem Deutschen Kulturpolitikpreis wurde die Wissenschaftlerin Prof. Dr. Bénédicte Savoy ausgezeichnet. »Der Deutsche Kulturpolitikpreis würdigt das außerordentliche wissenschaftliche wie kulturpolitische Engagement mit Blick auf den Kunstraub und die Restitution von Kulturgut, das die Arbeit von Prof. Dr. Bénédicte Savoy auszeichnet. Kunstraub und der Umgang mit geraubter Kunst, diese Fragestellung durchzieht das akademische Leben von Prof. Dr. Bénédicte Savoy. Besondere Verdienste hat sie sich mit

ihrem nachdrücklichen Einsatz für die Rückgabe von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten im In- und Ausland erworben.«, so die Jurybegründung.



Die Verleihung fand in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz statt. Die ARD-Kulturradios haben die Verleihung live im Stream übertragen. Die Laudatio hielt der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. Christoph Marksches. Das Preisobjekt, das an Prof. Dr. Bénédicte Savoy verliehen wurde, stammt von dem Lichtkünstler Klaus Geldmacher.

Unsere Teilnahme an Anhörungen im Deutschen Bundestag, Landtagen oder Bundesministerien

Der Deutsche Kulturrat ist im kontinuierlichen Dialog mit Abgeordneten aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien. Der Deutsche Kulturrat ist überparteilich und allein seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen verpflichtet.

In folgende Anhörungen und Fachgespräche hat der Deutsche Kulturrat seine Expertise eingebracht:

- 12.02.2022 – Gespräch mit Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen, Vorsitzende der Kulturministerkonferenz; Olaf Zimmermann
- 21.03.2022 – Anhörung im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags; Olaf Zimmermann
- 22.03.2022 – Gespräch mit dem Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales Rolf Schmachtenberg; Olaf Zimmermann
- 28.03.2023 – Anhörung im Kulturausschuss des Landtags Niedersachsen zum Kulturfördergesetz; Olaf Zimmermann
- 26.04.2022 – Gespräch mit dem Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil, MdB; Prof. Christian Höppner, Olaf Zimmermann
- 17.05.2022 – Gespräch mit der AG Kultur und Medien der CDU/CSU-Bundestagsfraktion; Olaf Zimmermann
- 23.05.2022 – Gespräch mit dem Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg Dr. Carsten Brosda; Olaf Zimmermann
- 30.05.2022 – Fachgespräch zur sozialen Lage im Kulturbereich mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, MdB und Kulturstaatsministerin Claudia Roth, MdB; Olaf Zimmermann
- 30.05.2022 – Gespräch mit Staatsministerin für Flüchtlinge, Migration und Integration Reem Alabali-Radavon, MdB; Olaf Zimmermann
- 31.05.2022 – Gespräch mit Staatsministerin für internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt Katja Keul, MdB; Olaf Zimmermann
- 07.06.2022 – Gespräch mit dem Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel; Olaf Zimmermann
- 10.06.2022 – Gespräch mit Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth, MdB; Prof. Christian Höppner, Boris Kochan, Dagmar Schmidt, Olaf Zimmermann
- 22.06.2022 – Anhörung der AG faire Vergütung der Kulturministerkonferenz; Prof. Christian Höppner, Olaf Zimmermann
- 27.06.2022 – Gespräch mit dem Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags Helmut Dedy; Olaf Zimmermann
- 13.09.2022 – Gespräch mit der Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und für Heimat Juliane Seifert; Olaf Zimmermann

- 12.10.2022 – Anhörung des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags zum Thema Energie; Olaf Zimmermann
- 17.10.2022 – Gespräch mit dem Chef der Staatskanzlei und Kulturminister des Landes Sachsen-Anhalt Rainer Robra; Olaf Zimmermann
- 18.10.2022 – Parlamentarisches Abendessen der SPD-Bundestagsfraktion; Prof. Christian Höppner, Olaf Zimmermann
- 29.11.2022 – Verbändedialog Kultur- und Kreativwirtschaft mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klima Michael Kellner; Boris Kochan, Dagmar Schmidt

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Darüber werden Vorstandsmitglieder oder der Geschäftsführer von Verbänden und anderen kulturpolitischen Akteuren zu Podiumsdiskussionen, Grußworten oder Vorträgen eingeladen.

An folgenden externen Veranstaltungen war der Deutsche Kulturrat mit Stimme vertreten:

- 18.02.2022 – Vortrag bei Tagung »Cutting Edge Music Schools«; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 22.02.2022 – Vortrag bei Kulturkonferenz des Landes NRW; Gabriele Schulz
- 07.03.2022 – Podiumsdiskussion zu Geschlechtergerechtigkeit des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung; Olaf Zimmermann
- 26.03.2022 – Vortrag »Council für Kunst und Design« zu Begegnungsräumen in Innenstädten; Boris Kochan
- 12.05.2022 – Beitrag Veranstaltung »Kulturpolitik Außen und Innen«; Prof. Christian Höppner
- 15.09.2022 – Fachgespräch zur UNESCO-Weltkonferenz Mondiacult; Prof. Christian Höppner
- 17.09.2022 – Festvortrag »Kirche und Kultur – Auftrag und Chance« im Bistum Mainz; Prof. Christian Höppner
- 28.09.2022 – Vortrag Parlamentarischer Abend de Amateurmusik zu »Amateurmusik in Deutschland – Aktuelle Herausforderungen des größten Kulturträgers der Zivilgesellschaft«; Prof. Christian Höppner
- 03.10.2022 – Festakt zum Tag der deutschen Einheit; Prof. Christian Höppner
- 07.10.2022 – Kick off Veranstaltung zum Equal Pay Day 2023; Dagmar Schmidt
- 28.10.2022 – Rede an die Nation von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier; Prof. Christian Höppner

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Der Deutsche Kulturrat wirkt in verschiedenen Gremien mit. Die Vertreterinnen und Vertreter wurden entweder berufen oder vom Vorstand des Deutschen Kulturrates entsandt.

- Rundfunkrat der Deutschen Welle, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel (bis Juni 2022), Präsident Prof. Christian Höppner (ab Juni 2022) (Entsendung)
- Medienrat von RTL, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Deutsche UNESCO-Kommission, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel (Entsendung)
- Initiative Hören, Präsident Prof. Christian Höppner (Entsendung)
- Stiftungsbeirat der Stiftung Lesen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Vorsitz: Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen in der Stiftung Haus der Geschichte, Regine Möbius (Entsendung)
- Beirat des Instituts für Auslandsbeziehungen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Beirat der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (qua Amt als Vorsitzender des Stiftungsbeirats der Kulturstiftung des Bundes)
- Vorsitz: Beirat der Stiftung Digitale Spielekultur, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Vorsitz: Stiftungsbeirat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)

In folgenden Netzwerken, in denen sich auf Arbeitsebene getroffen wird, wirkt der Deutsche Kulturrat mit:

- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Bündnis für Gemeinnützigkeit, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Klima-Allianz, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Netzwerk Gerechter Welthandel, Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationsveranstaltungen

Kultur.Forum St. Matthäus: Kulturpolitischer Salon

»Zeitenwenden Kultur und Kirche in Zeiten des Krieges« war die erste Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung St. Matthäus, Deutschlandfunk, der Initiative kulturelle Integration und dem Deutschen Kulturrat am 03.05.2022. Der Krieg gegen die Ukraine hat grundlegende Selbstverständnisse infrage gestellt. Die Geschwindigkeit, mit der unter dem Leitwort »Zeitenwende« bisher als unverhandelbar geglaubte Grundfesten in Politik, Kultur und Kirche neu verhandelt werden, ist atemberaubend. Wohin driften wir? An welchen Grundfesten sollten wir festhalten? Und wo müssen wir völlig neu denken? – Eine Diskussion zu den Folgen des Krieges für Politik, Kultur und Kirche. Es diskutierten: Dr. Astrid Irrgang (Zentrum für Internationale Friedenseinsätze), Bischof Dr. Christian Stäblein (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg), Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat, Initiative kulturelle Integration); Moderation: Dr. Hans-Dieter Heimendahl (Deutschlandfunk Kultur)

»Macht, Autorität und Gewalt in Kultur und Kirche« darüber wurde am 08.11.2022 bei der zweiten Kooperationsveranstaltung in der Stiftung St. Matthäus. Künstlerische Autorität ist notwendig für künstlerische Prozesse. Was aber, wenn diese Macht missbraucht wird? Im Bereich der Kirche stellt sich diese Frage ähnlich, aber auch anders: Geistliche Autorität führt auch hier zur Verleihung von organisatorischer Macht, aber typischerweise in einer Organisation, zu deren Grundsätzen soziale Gerechtigkeit und Stärkung der Schwachen gehört. Die Debatten um Macht und Missbrauch in Kultur und Kirche wollen wir verbinden und erörtern, welche Fehler wir in der Organisation immer wieder machen und worauf wir achten sollten. Es diskutierten: Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen (Kulturbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)), Maren Lansink (Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt in der Kulturbranche) Ivana Rohr (Künstlerin), Eva Spaeth (Leiterin des Mädchenchors an der Sing-Akademie Berlin und Psychologin); Moderation: Dr. Hans-Dieter Heimendahl (Deutschlandfunk Kultur)

Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

Am 30.05.2022 führten der Deutsche Kulturrat und die Initiative kulturelle Integration mit der Neuen Synagoge Berlin – Centrum Judaicum eine Veranstaltung zu 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschen Kulturrat durch. Kurz vor dem Ende des offiziellen Gedenkjahres wurde eine erste Bilanz gezogen. Themen der Veranstaltungen waren, wem gehört die Erinnerungskultur, kann die Erinnerungskultur überhaupt jemandem gehören, welche Anstöße werden aus dem Jahr mitgenommen und vor allem welche Perspektiven für die Gegenwart und die Erinnerung jüdischen Lebens in der Einwanderungsgesellschaft Deutschland bestehen. Es diskutierten: Sharon Adler (Publizistin, Journalistin und Fotografin), Dr. Darja Klingenberg (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)), Dr. Anja Siegemund (Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum) und Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat, Initiative kulturelle Integration)

Kulturpolitischer Salon im Deutschen Theater

Zusammen mit dem Deutschen Theater Berlin, dem Deutschen Bühnenverein und Deutschlandfunk Kultur hat der Deutsche Kulturrat die Diskussionsrunde »Kulturpolitischer Salon im Deutschen Theater« initiiert. Die einstündigen Diskussionen werden in Deutschlandfunk Kultur übertragen. Diskutiert wurde:

01.06.2022 zum Thema: Was geschieht mit der Kultur, wenn Krieg ist? Auf der einen Seite erlaubt der Krieg in vielen Teilen der Ukraine nicht mehr, dass Kultur stattfinden kann. Auf der anderen Seite ist gerade der Bedarf an Kultur besonders hoch als Spiegel der Identität – oder nicht? Es diskutierten: Pavlo Arie - ukrainischer Schriftsteller und Dramaturg; Gesine Dornblüth - langjährige Hörfunkkorrespondentin in Moskau; Prof. Dr. Wilfried Jilge – Osteuropahistoriker an der Universität Leipzig; Moderation: Dr. Hans-Dieter Heimendahl

11.10.2022 zum Thema: Große Kunst und gute Arbeitsbedingungen – wie gelingt beides? Zehntausende Künstlerinnen und Künstler in Deutschland können kaum von ihren Einnahmen leben und müssen dabei ihre soziale Absicherung und ihrer Altersvorsorge vernachlässigen. Es diskutierten: Claudia Schmitz (Geschäftsführende Direktorin Deutscher Bühnenverein), Frauke Meyer (Musiktheater-Regisseurin und künstlerische Projektleiterin des Frauenkulturbüros NRW), Gabriele Schulz (Stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrats), Dr. Alexandra Manske (Soziologin an der Universität Hamburg); Moderation: Dr. Hans-Dieter Heimendahl

07.10.2022 zum Thema: Neustart Kultur. Wer hat was vom großen Kulturförderprogramm. Es diskutierten: Thorsten Jantschek (Deutschlandfunk), Max Kuball (Deutschlandfunk), Dr. Karin Lingl (Geschäftsführerin Stiftung Kunstfonds), Olaf Zimmermann (Geschäftsführer Deutscher Kulturrat); Moderation: Dr. Hans-Dieter Heimendahl

Publikationen

Zeitung Politik & Kultur

Seit 2019 erscheint die Zeitung des Deutschen Kulturrates Politik & Kultur zehnmal jährlich – so auch 2020. Politik & Kultur ist die größte kulturpolitische Zeitung in Deutschland. Jede Zeitung ist neben der Printausgabe auch als PDF-Datei unter kulturrat.de verfügbar. Die im ConBrio-Verlag erscheinende Zeitung ist neben dem Abonnement auch an Bahnhöfen, Flughäfen sowie großen Kiosken erhältlich. Sie wird von Olaf Zimmermann und Theo Geißler herausgegeben. Politik & Kultur hat einen breiten Leserkreis von kulturpolitisch Interessierten, Entscheidungsträgern aus Kultureinrichtungen und Behörden, Mandatsträgerinnen und -trägern in den Parlamenten und anderen mehr. Markenzeichen der Zeitung sind kontroverse Diskussionen. Es geht darum, ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und darzustellen. Folgende Themen wurden in den Mittelpunkt der Ausgaben gestellt:

- Ausgabe 2/2022
 - Israel (Schwerpunkt)
 - Gaia X
 - Kulturpolitik in der 20. Legislaturperiode
 - Pandemie in Indien
 - Messengerdienste



- Ausgabe 3/2022
 - Fotografie (Schwerpunkt)
 - Kulturministerkonferenz
 - Kulturhauptstadt 2025
 - Brexit
 - Russischer Staatssender RT



- Ausgabe 4/2022
 - Krieg in der Ukraine (Schwerpunkt)
 - Kulturwirtschaft
 - Grüne Kulturpolitik
 - Grenzen des Wachstums
 - China



- Ausgabe 5/2022
 - Modekultur (Schwerpunkt)
 - Ukraine-Krieg
 - Grenzen des Wachstums
 - Digitale Normdaten
 - Südafrika



- Ausgabe 6/2022
 - Antisemitismus (Schwerpunkt)
 - Nachhaltigkeit im Kunstbetrieb
 - Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
 - AVMD-Richtlinie
 - Zukunft des Kinos



- Ausgabe 7/8/2022
 - Rassismus (Schwerpunkt)
 - Documenta fifteen
 - Ukraine-Krieg
 - Architektur
 - Medien-Staatsvertrag



- Ausgabe 9/2022
 - Documenta fifteen (Schwerpunkt)
 - Energiekrise
 - Kleine Fächer



- Osteuropa
- Rundfunkräte

- Ausgabe 10/2022
 - Archäologie (Schwerpunkt)
 - Kulturpolitik
 - Analoge Spiele
 - Notfallvorsorge
 - Ukraine

- Ausgabe 11/2022
 - Museum der Zukunft (Schwerpunkt)
 - In der Krise
 - Bundesarchiv
 - Kulturraum Friedhof
 - Ukraine

- Ausgabe 12/2022, 1/2023
 - Hygienekultur (Schwerpunkt)
 - Neustart Kultur
 - Bibliotheken
 - Erinnerungskultur
 - Japan



Dossiers

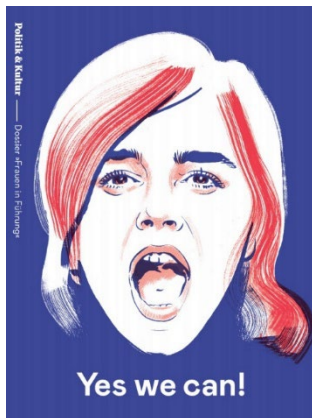
Der Zeitung Politik & Kultur lagen im Jahr 2022 drei Dossiers bei:

On the Road – 20 Jahre Kulturstiftung des Bundes



Innovationen zu fördern, Neues anzustoßen, Veränderungen auf den Weg zu bringen, sind der Kern der Arbeit der Kulturstiftung des Bundes seit zwei Jahrzehnten. Sie verwirklicht dies in der Projektförderung und vor allem in ihren Programmen wie »Jedem Kind ein Instrument«, »Kulturagenten für kreative Schulen«, »Schrumpfende Städte«, »360°«, »Trafo«, »Zero«. Die Kulturstiftung des Bundes ist dabei selbst Treiberin für Veränderungen, für Innovationen in Kultureinrichtungen, in der Freien Szene und in der kulturpolitischen Themensetzung. Zum 20-jährigen Jubiläum wird in diesem Dossier ihre Geschichte reflektiert.

Yes we can! – Frauen in Führung



Gerade im Kulturbereich gibt es viele Frauen in Führung – und das schon seit Langem, aber es könnten und es müssten noch viel mehr sein. Das Dossier »Yes we can! – Frauen in Führung« rückt auf 56 Seiten das Thema Frauen in Führung im Kulturbereich in den Mittelpunkt. Es schildert auch die sich Frauen immer noch stellenden Herausforderungen und blickt mit Expertinnen und Experten auf Lösungswege. Denn Frauen in Führung müssen noch stärker in das Bewusstsein gerückt und als positive Beispiele herausgestellt werden. Eine sehr gut ausgebildete Generation an Frauen steht zur Verfügung, die Führungsaufgaben übernehmen kann und will.

Land-Art(?) – Kultur in ländlichen Räumen



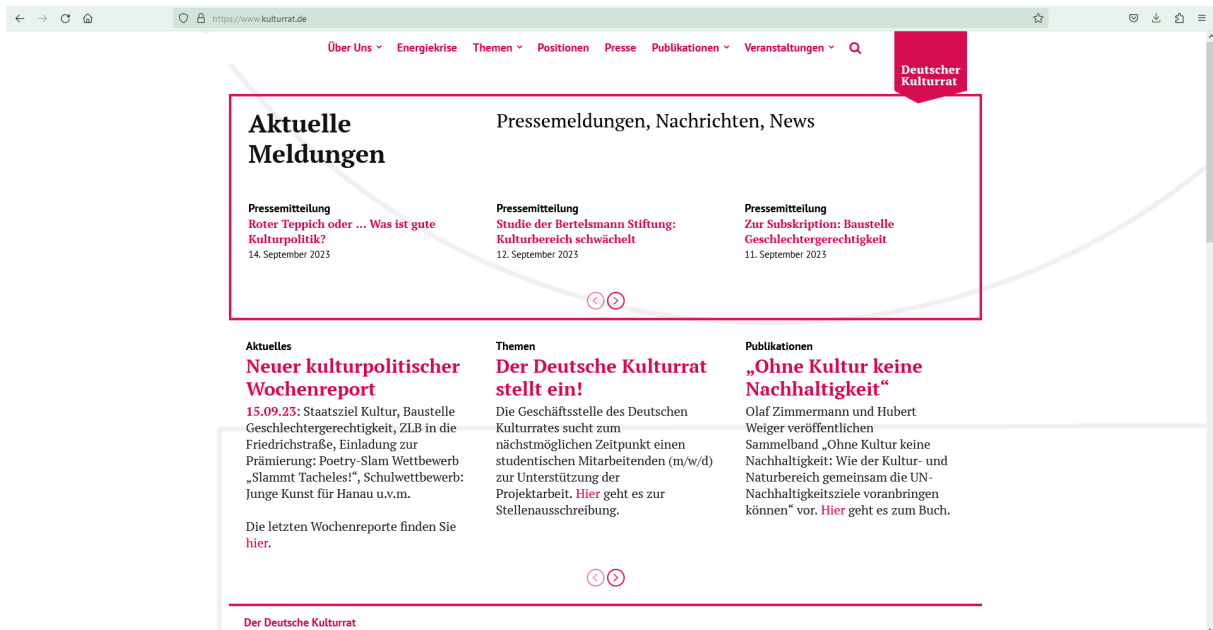
»Gleichwertige Lebensverhältnisse« zwischen Stadt und Land sind in Deutschland noch nicht überall erreicht. Ziel ist es, in Ballungsräumen ebenso wie in ländlichen Gebieten »ausgeglichene soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Verhältnisse« anzustreben. Das Dossier »Land-Art(?)«, das der Deutsche Kulturrat gemeinsam mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vorlegt, richtet den Fokus auf die Frage: Wie kann das Kulturangebot auf dem Land weiter ausgebaut und gefördert werden? Denn die Sehnsucht nach Kultur hängt nicht vom Wohnort ab, sie ist ein Teil unseres Menschseins.

Internetangebot

Das Internetangebot des Deutschen Kulturrates wurde um zwei weitere themenspezifische Webseiten im Jahr 2022 erweitert.

Die Webseite **kulturrat.de** ist eine Wissens- und Informationsplattform zu kulturpolitischen Fragen. Nutzer können sich über folgende Menüpunkte weitergehend informieren: Über uns, Themen, Positionen, Presse, Publikationen und Veranstaltungen. 2022 wurden zwei temporär eingerichtete Menüpunkte mit Informationen zur Energiekrise und zum Ukraine-Krieg eingerichtet und gepflegt.

Neben Pressemitteilungen und Stellungnahmen, die kontinuierlich eingestellt werden, werden auf kulturrat.de weitergehende Informationen zu verschiedenen kulturpolitischen Fragen aufbereitet. Die Zeitung Politik & Kultur sowie die Beilagen werden als PDF-Dateien zum kostenfreien Herunterladen angeboten.



Die Arbeit der Initiative kulturelle Integration wird durch ein eigenes Internetangebot **kulturelle-integration.de** begleitet. Die Website informiert über die Veranstaltungen und Wettbewerbe der Initiative kulturelle Integration ebenso wie über die Jahrestagungen. Weiter sind Beiträge zum Thema kulturelle Integration zu finden. Jeden Monat wird eine Person, die sich besonders im Feld Integration engagiert, als Mensch des Monats vorgestellt. In Projekten der Woche werden spannende Projekte präsentiert, die im Themenfeld Integration angesiedelt sind. Die Projekte der Woche zeigen die Vielfalt des Engagements und der Aktionsfelder der kulturellen Integration.



Zur Tagung Frauen in Führung des Deutschen Kulturrates wurde die Seite **frauen-in-kultur-und-medien.de** freigeschaltet. Die Seite informiert über aktuelle Studien zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit in Kultur und Medien. Ebenso werden

Frauen-Netzwerke aus Kultur und Medien vorgestellt und vernetzt. Ferner sind auf der Seite aktuelle Informationen zu Frauen in Kultur und Medien, Ausschreibungen und Stellenangebote zu finden. Weiter wird über das Mentoringprogramm des Deutschen Kulturrates für Frauen, die Führungspositionen anstreben, informiert.



Zusätzlich zu den auf der Seite kulturrat.de als PDF zur Verfügung gestellten Ausgaben der Zeitung Politik & Kultur gibt es seit 2022 eine eigene Seite



politikkultur.de. Auf der Seite werden ab 2022 alle in Politik & Kultur erschienenen Beiträge online zur Verfügung gestellt. Die Seiten kann nach Themen oder Autorinnen und Autoren durchsucht werden. In Themendossiers werden die in verschiedenen Ausgaben erschienenen Beiträge gebündelt präsentiert.

Pressemitteilungen, Newsletter & Soziale Medien

Im Jahr 2022 versendete der Deutsche Kulturrat 129 Pressemitteilungen zu aktuellen Themen, politische Forderungen und neuveröffentlichten Publikationen. Der wöchentliche Newsletter »Der kulturpolitische Wochenreport«, der vom Geschäftsführer Olaf Zimmermann zusammengestellt wird, wurde 46-mal an Rund 8.000 Empfängerinnen und Empfänger versendet.

Inzwischen hat der Deutsche Kulturrat über 9.800 Follower bei Twitter unter @DKRKultur. Die Initiative kulturelle Integration informiert über ihre Arbeit zusätzlich über Instagram.

Pressespiegel

2022 wurde in zahlreichen Medien über den Deutschen Kulturrat berichtet. Die Themen reichten von Corona, documenta fifteen, soziale Lage bis zu Ukrainekrieg und Energiekrise.

Eine Auswahl der Medien:

- Tagesschau
- WDR
- rbb
- NDR
- MDR
- BR
- Zeitzeichen
- Deutschlandfunk Kultur
- Süddeutsche Zeitung
- taz
- Tagesspiegel
- DW
- Berliner Zeitung
- Wirtschaftswoche
- Welt
- Spiegel